

Neue Bücher/Noten

Autor(en): **Suter, Bernhard / Simoni, Cristina de / Canonica, Lucia**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **20 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher / Noten

Bücher

Franz Sussmann/Markus J. Widmann: Jazz aktiv. Schott ED 8242. 117 Seiten, broschiert, mit CD. Fr. 37,80.

«Die Unterrichtsvorschläge wenden sich vor allem an den Allround-Musiklehrer und verstehen sich als Anregung und Arbeitslastentlastung. Alle Modelle orientieren sich an den Erfordernissen des Schulltags...» Darauf haben wir doch alle gewartet!

«Jazz aktiv» will vom «naiven zum bewussten Hören führen», die Hör- und Partiturerfahrungen bündeln und formulieren und die erarbeiteten Fachbegriffe sichern – und dies alles primär durch das Musikmachen. Diesen erfahrungs- und handlungsorientierten methodischen Ansatz setzen die Autoren bewusst in Gegensatz zum herkömmlichen methodischen Tandem, dem Informationsblock mit anschließendem Hörauftrag. Learning by doing ist hier das Credo, und wie solches Musizieren im größeren Zusammenhang des musikalischen Lernens geschehen soll, ist Gegenstand einiger thematischer formulierter Überlegungen zur Didaktik. Sie baut auf der Konzeption von Aktion und Reflexion auf: Mit «Aktion» sind vielfältige Formen der Annäherung und Aneignung der Jazz-Standards gemeint wie Mitspielsätze (mit gezielter Instrumentierung), Vokal- und Instrumentalspiele, Bewegungs- und Tanzmöglichkeiten und «improvisatorische Gehversuche». Dass letztere nicht zum gutgemeinten (aber wenig fruchtbaren) Appell an die eigene Kreativität verkommen, liegt daran, dass die Autoren nicht einfach Freiräume offen lassen («So, jetzt macht mal selber!»), sondern präzise Anleitungen zum eigenen Experiment liefern. Ebenso präzise sind die Fragen zu den Stilmerkmalen, zur Methodik, Harmonik, Form, Rhythmik oder zur Biographie und dem sozialen Hintergrund der Jazzmusiker, die in der «Reflexion» besprochen werden sollen.

Die 14 Unterrichtsmodelle wurden alle in der Schulpraxis erprobt. Alle Einheiten gliedern sich in die Teile Hintergrund, Unterrichtsarrangement und Material. Im ersten Teil finden sich in klarer, sachlicher Sprache Informationen zum biographischen und jazzgeschichtlichen Kontext des jeweiligen Stückes. Die Arrangements bieten ein breites Methodenspektrum (s.o.). In jedem Fall wird darauf geachtet, dass sich allen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Beteiligung bietet. Das Material enthält neben den Noten und Arbeitsblätter auch eine CD mit Playbackversionen und Originalmitspielungen. – Den Autoren sei für ihre Arbeit gratuliert, und es erstaunt nicht, dass sich das Buch (laut Musikhaus Jeklin) gut verkauft.

Bernhard Suter

Gottfried Böttger: Bluesy's Tag. 12 Klavierstücke für Kinder. Zimmermann Frankfurt ZM 31980. DM 20,-.

«Bluesy's Tag» schildert verschiedene Stationen im Tagesablauf des kleinen Jungen Bluesy. Ein Grossteil der zwölf Stücke ist programmatisch. In «Bluesy's Zähneputzen» zum Beispiel veranschaulichen hin- und her-schweigende aufsteigende Achtel das Bürsten, fallende Quartetten mit Schleifen das Gurgeln und zwei Staccato-Töne das Ausspucken; und in «Bluesy's Fussballspiel» sieht ein Cluster für das Goal. Geschickt hat der Autor aber auch einfache Arrangements der Gospels «Oh, when the Saints», «Kumbayah, my Lord» und «He's got the whole World in his Hands» in Bluesy's Tag eingebaut. Das Heft richtet sich an Kinder im ersten bis zweiten Unterrichtsjahr.

Cristina de Simoni

tes. Man muss nicht viel Notentext einstudieren (was bei dieser Art von Musik sowieso nicht sinnvoll ist), kann die Stücke dann aber durch Improvisation beliebig verlängern. Vom Charakter her sind es zum grössten Teil linear komponierte, schlanke und zierliche Swing-Nummern – ausgesprochen hübsche, humorvolle und stilische Jazz-Kompositionen.

Die Schülerinnen und Schüler können mit diesem Heft viel lernen über Jazz-Artikulation und -Melodik. Gerade die Artikulation, die im Jazz so wichtig ist, aber oft vernachlässigt wird, ist dem Autor ein Anliegen. Sie ist differenziert notiert und wird auch im Vorwort ausführlich thematisiert. Die Stücke sind im Schwierigkeitsgrad unterschiedlich und nicht unbedingt progressiv angeordnet. Anspruchsvolle Rhythmen und spielfreudige Läufe erfordern aber eine gewisse technische Basis. Geeignet etwa ab dem zweiten Unterrichtsjahr.

Marcel Schweizer: Gospel, Soul & Blues für Piano. *Innovative Music* GSB 95.

«Gospel, Soul & Blues» von Marcel Schweizer ist ein sorgfältig gemachtes Heft mit einem klaren Konzept. Es enthält elf langsame bis mässig langsame Stücke mit dem typisch «erdigen» Feeling und dem Ausdruck, die zum Blues und zur Gospelmusik gehören. Ruhige, chorartige Gospel-Songs wechseln mit vitalen, swingenden und funktiven Nummern.

Der Schwierigkeitsgrad der Stücke ist einfach bis mittelschwer, gleich von Anfang an sind aber Oktaven in der linken Hand (zuerst gebrochen) und dreistimmige Akkorde in der rechten Hand gefordert. Klar notierte Rhythmen (die Taktmittel ist immer sichtbar) und ausführliche Fingersätze erleichtern das Einstudieren. Praktisch ist auch die Akkordbezeichnung bei jedem Harmoniewechsel: Sie fördert den freieren Umgang mit den Stücken, die auch als Basis dienen können für Improvisation und eigene Ausgestaltung.

Max Reger: Weihnachten op. 145/3 für Violine (Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier). Breitkopf & Härtel EB 2270, DM 12,-.

Zu den Spätwerken von Max Reger gehören die sieben 1916 komponierten Orgelstücke op. 145. Die Komposition «Weihnachten» aus diesem Opus erlangte besonderes Interesse und weite Verbreitung. Nach Regers Tod für verschiedene Besetzungen bearbeitet, wurde vor allem die Einrichtung des Leipziger Nikolai-Organisten und

Hoyer (1891–1936) für Violine (oder Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier) als Repertoire-Bereicherung für diese seltene Besetzung angenommen. Vier Cantus firmi aus dem Weihnachtskreis werden in diesem ruhigen, knappen Satz verarbeitet: «Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchstens Bords», gefolgt von «Kommt du, kommst du Licht der Heiden», am Schluss erklingen gleichzeitig «Vom Himmel hoch» und «Stille Nacht». Ein stimmungsvoller Satz zur Bereicherung des weihnachtlichen Musizierens.

«Singende Saiten». Die schönsten Solostücke für Violine oder Bratsche. Hg. von Felix Forrer. 3 Hefte. *Musik-edition Nepomuk* MN 9593a-c. Je Fr. 19,-.

Auf den ersten Blick irritierte mich die Notation mit vier Linien ohne Schlüssel ja schon. Aber ist die Idee nicht einmalig? Hier muss ein erfahrener und vor allem auch praktischer Geist am Werk gewesen sein. Werden die Hefte für Violine gebraucht, zieht man die 5. Linie oberhalb der vier vorhandenen Linien, setzt den Violinschlüssel an den Anfang und notiert die entsprechenden Vorzeichen (der Grundton wird mit *do* bei den Dur-Stücken angegeben, mit *la* bei jenen in Moll).

Für die Bratsche wird die 5. Linie unterhalb der vier bestehenden gezogen, nun der Bratschenschlüssel und die Vorzeichen eingetragen, und los geht's, diesmal eine Quinte tiefer. Es wird empfohlen, die Eintragungen mit Bleistift zu machen, damit die Stücke jederzeit für das andere Instrument umgerüstet werden können.

Eine Fülle von Musik wird uns angeboten, z.T. sogar Erstdrucke von frühbarocken Werken, z.B. von Schmelzer und Nicolai. Im ersten Heft finden wir 31 Lieder und Tänze aus dem englischen Raum, drei Suiten französischer Komponisten, zuletzt ein Menuett aus dem «Bourgeois Gentilhomme» von J.B. Lully. Alles ist in der 1. Lage spielbar. Im zweiten Heft neben dem Lagen-spiel (1.–3. Lage) auch das Doppelgriffspiel intensiviert. Dem Herausgeber ist hier v.a. auch die «Musik zu einer Pantomime» KV 446 von Mozart ans Herz gewachsen. Ouvertüre und Schluss sind leider verschollen, doch sind die Violinstimmen der Nummern 1 bis 12 erhalten. Die in den Noten angebrachten Texte stammen ebenfalls von Mozart; sie sind wohl eine Art Regieanweisung. Es dürfte eine besondere Herausforderung sein, diese auf der Geige umzusetzen.

Das dritte Heft bringt uns z.T. aus der Orchesterliteratur bekannte Melodien wie die Pastorale aus Corellis Weihnachtskonzert oder das Rondo aus Purcell's «Abdelazer» u.a.m., mit Doppelgriffen und Akkorden zum solistischen Spiel eingerichtet. Auch dies eine willkommene Herausforderung.

Meine Schüler werden demnächst in den Genuss dieser Hefte kommen. Die erste Reaktion eines elfjährigen Schülers stimmt zuversichtlich: «Superidee!».

Elias Davidson: Violonduette und einige Stücke mit einem dritten Instrument. *Isländisches Musikzentrum* ITM 039-903. ISBN 9979-9142-1-1.

Gedacht ist diese Sammlung für den Violonduett und das Zusammenspiel auf der Unterstufe. Die drei ersten Stücke sind bald spielbar, bei den folgenden steigt jedoch der Schwierigkeitsgrad merklich an, sowohl für die linke Hand wie auch im rhythmischen Bereich. Insgesamt enthält das Heft 15 Violonduos, 6 Stücke für zwei Violinen und Cello, 3 Stücke für zwei Violinen und

Klavier sowie 2 Stücke für zwei Violinen und Schlagzeug (Maracas, Bongos, Claves, Tomtom), welches keine instrumentenspezifische Fähigkeiten verlangt und somit nach kurzer Einführung ohne weiteres von einem Klavierschüler bewältigt werden kann.

Das Angebot ist abwechslungsreich und originell, es geht vom Wiegenlied bis zum Ragtime und bringt Folkloristisches – natürlich aus Island, der Heimat des Komponisten – aber auch aus anderen Ländern. Elias Davidsons Musik dürfte den Schülern Freude machen.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen zur Ausgabe: Die Nummerierung der Stücke findet sich nur im Inhaltsverzeichnis, was das Auffinden im Heft selber etwas erschwert. Auch wäre eine separate Einlage der beiden Klavierstimmen anstelle der miteingebundenen praktischer. Im 23. Stück (Thema mit Variationen) hat sich zudem eine Unstimmigkeit in der Tempomache eingeschlichen: Im Klavierpart wird Moderato, Halbe = 72, in der Violinstimme dagegen Allegro, Halbe = 120 angeden.

Lucia Canonica

Blockflöte

Holländische Weihnachtslieder für Blockflötenquartett. Hrg. von Paul Buis. *Moeck* ZIS 679.

Zwei der drei holländischen Weihnachtslieder sind auch bei uns der Melodie nach bekannt: «Herbei, o ihr Gläubigen» und «Nun sei uns willkommen, Herr Christ». Hier liegen sie in Sätzen von Paul Buis vor. Seine Sätze sind so gearbeitet, dass die Melodie zuerst in der Oberstimme liegt, im zweiten Teil in der zweiten Stimme. Die erste Stimme wird dann zu einer Überstimme und muss manchmal auf dem Sopranino ausgeführt werden. In der Harmonisation dieser alten Melodien greift Buis nicht auf alte Vorbilder zurück, sondern setzt die Lieder leicht romantisierend, was vor allem bei «Herbei, o ihr Gläubigen» einen etwas kitschigen Beigeschmack hinterlässt.

Frédéric Dulin: Variationen über ein Weihnachtslied des 17. Jahrhunderts für Blockflöte und Orgel. *Moeck* ZIS 665.

Die Komposition von Frédéric Dulin (geb. 1958) entstand 1992. Das Thema ist ein Noël aus dem 17. Jahrhundert. Die Variationen darüber sind für Sopranblockflöte gedacht. Während bei der ersten Variation das Thema verwendet wird, ist es in der zweiten, einer Musette, sofort erkennbar. Die Begleitung der Orgel besteht hier vor allem aus Orgelpunkt und gebrochenen Akkorden. Die dritte Variation ist ein kurzes lyrisches Adagio. In der letzten Variation, einer Toccata mit häufigen Taktschwüngen, ist ein kurzer Zwischenteil, in dem über bestimmte Töne improvisiert werden soll. Ansonsten ist das Werk traditionell komponiert. Durch den leichten und luftigen Charakter der Orgelbegleitung bleibt die weihnachtliche Stimmung erhalten. Eine für den Blockflötenspieler nicht sehr anspruchsvolle, aber reizvolle Komposition.

Johann Pachelbel: Zwei Fugen aus dem Magnificat für Blockflötenquartett, hrg. von I. Freiberg. *Moeck* ZIS 675.

Irmltraut Freiberg hat die Fugen 13 und 19 der insgesamt 95 Magnificat-Fugen für Blockflötenquartett eingerichtet. Johann Pachelbel, Vertreter des Süddeutschen Barocks, lebte und wirkte vor allem in Nürnberg. Er hinterliess ein grosses Orgelwerk. Die Magnificat-Fugen

Noten

Klavier

Manfred Schmitz: Mini Jazz. 3 Hefte. *Deutscher Verlag für Musik* DVIM 31091-3. DM 18,-/DM 17,-/DM 19,-.

Von «Mini Jazz» gibt es je ein Heft für Klavier zu zwei, zu vier und zu sechs Händen. «Mini Jazz» ist eine Sammlung winziger Jazz-Stücke, oft nur acht Takte lang, mit einem ersten und zweiten Schluss. Gerade in der Kürze der Stücke liegt eine der vielen Qualitäten dieses Hef-

Streichinstrumente

Max Reger: Weihnachten op. 145/3 für Violine (Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier). *Breitkopf & Härtel* EB 2270, DM 12,-.

Zu den Spätwerken von Max Reger gehören die sieben 1916 komponierten Orgelstücke op. 145. Die Komposition «Weihnachten» aus diesem Opus erlangte besonderes Interesse und weite Verbreitung. Nach Regers Tod für verschiedene Besetzungen bearbeitet, wurde vor allem die Einrichtung des Leipziger Nikolai-Organisten und



EUROPÄISCHE FOLKLORE

In offenen Besetzungen Hgg. von Henner Diedrich und Herbert Langhans

Instrumentale Spielstücke und Tänze
Heft 1; Spielpartitur; M 28.501-00; Fr. 16,80

Weihnachten (1)
Heft 2; Spielpartitur; M 28.502-00; Fr. 16,80

Weihnachten (2)
Heft 8; Spielpartitur; M 28.508-00; Fr. 17,80

Kreistänze mit Tanzbeschreibungen von M. Bröcker
Heft 3; Spielpartitur; M 28.503-00; Fr. 16,80

Lieder aus Osteuropa
Heft 4; Spielpartitur; M 28.504-00; Fr. 16,80

Lieder aus Westeuropa
Heft 5; Spielpartitur; M 28.505-00; Fr. 17,80

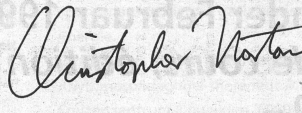
Lieder aus Nordeuropa
Heft 6; Spielpartitur; M 28.506-00; Fr. 16,80

Zu den Heften 2, 4, 5, 6, und 7 sind Chorpärtituren erschienen (Bezug ab 10 Exemplaren)

Eingängige und schwungvolle Folklore-Sätze mit vielen Möglichkeiten: rein instrumental in beliebiger, möglichst bunter Besetzung, einstimmig mit Begleitung, gleiche oder gemischte Stimmen mit Begleitung, gemischter Chor (nur eine Männerstimme) a capella.

Pan Vertriebe
Schaffhauserstr. 280 PF 176
8057 Zürich
Telefon 01 311 22 21
Telefax 01 311 41 08

MICROJAZZ




- leichte, progressive Musikstücke von Christopher Norton
- Musik in zeitgenössischen Stilen-Jazz, Rock'n' Roll, Blues und Reggae
- Technik die Spass macht, für den klassischen Unterricht
- erhältlich für alle Instrumente
- ebenso erhältlich: Improvise Microjazz
- für ein spielerisches Lernen

Auswahl aus der Serie:

KLAVIER	6374 Microjazz 1	6591 Microjazz Duets 1
ANDERE INSTRUMENTE	7950 Microjazz für Blockflöte	7106 Microjazz für Flöte
	7943 Microjazz für Oboe	7110 Microjazz für Klarinette
	7124 Microjazz für Altsaxophon	7111 Microjazz für Trompete
	7524 Microjazz für Violine	8243 Microjazz für Viola
	7538 Microjazz für Cello	8562 Microjazz für Kontrabass
	8787 Microjazz für Gitarre	
ENSEMBLE	7917 Microjazz für Blockflötenensemble	8568 Ensemble Microjazz 1
IMPROVISATION	7936 Improvise Microjazz für Klavier	8565 Improvise Microjazz für Flöte
	8566 Improvise für Klarinette	8567 Improvise für Microjazz Altsaxophon

Viele weitere Microjazz Ausgaben finden Sie im kompletten Microjazz Katalog erhältlich in Ihrer Musikalienhandlung oder direkt bei **Classico Music Company Ltd.**

Tel: 052/213 06 07 Fax: 052/212 41 86



wurden in der Vesper als Intonation für die Sänger verwendet. Die Fugenstimmen sind einseitig, besonders reizvoll die Chromatik bei Nr. 19. Die Ausführung dieser Fugen durch ein Blockflötquartett hat den Vorteil, dass die einzelnen Stimmen besser – wie auf der Orgel – durchgeführt werden können. Die Bearbeitung hat an wenigen Stellen Oktavversetzungen und einige Stimmkreuzungen nötig gemacht. Leider fehlen die bei der Erarbeitung hilfreichen Taktzahlen.

Italienische Duette III, um 1730, für zwei Blockflöten (AA), hrsg. von Rudolf Ewerhart. *Moeck ZIS 673.*

Drei Nummern der Zeitschrift für Spielmusik sind italienischen Duetten aus einem Manuskript der Diözesanbibliothek in Münster gewidmet. Im vorliegenden dritten Heft finden sich drei der insgesamt 29 Duette. Diese sind eher «Soflegge» als eigentliche Stücke. Sie stehen im alten (fugierten) Stil. Vielleicht handelt es sich um Stücke aus einer Kompositionsschule. Die Stücke müssen auf der Altblockflöte oktaviert werden. Eine gute Übung!

Elisabeth Schöniger

Gitarre

Hans Joachim Teschner: Der grosse Fridolin. Gitarrenschule für den Einzel- und Gruppenunterricht. *Heinrichshofen N 2361. DM 26,50.*

Hans Joachim Teschner: Liebegleitung zur Gitarrenschule für den Einzel- und Gruppenunterricht. *Heinrichshofen N 2362. DM 18,90.*

Auf neue Schulwerke sind wir ja immer sehr gespannt, gibt es deren doch zur Genüge. Im Inhalt überbieten sich die Werke jedoch meist mit demselben biederen Tommaterial. «Der grosse Fridolin» hat den Anspruch, dem Einzel- wie auch dem Gruppenunterricht zu genügen. Fast alle Stücke sind als Duos aufgebaut und zwar so, dass die erste Stimme ein eigenständiges Stück darstellt (zweistimmig Melodie und Bass) und die zweite Stimme einfache Liebegleitungen spielt. Das Konzept gefällt mir als solches. Auf diese Weise werden *apoyando-* und *tirando-*Anschlag parallel aufgebaut. Ich finde es unverzichtbar, gerade die Begleitstimmen (tirando) mit den Schülern gut zu studieren, bieten diese doch eine weit größere technische Bandbreite als die Hauptstimmen. Das vertikale musikalische Denken erfordert eine ausgesprochene Schulung der rechten Hand beim Gitarrespiel, will man möglichst bald Originalliteratur bewältigen. Die horizontale *Apoyando-Linie*, welche in den meisten Lehrwerken von Anfang an in der ersten Lage zelebriert wird, erweist sich sehr bald als Einbahnstrasse, und der grosse Durchschnitt der Gitarreschüler bewegt sich dann jahrelang in diesem Korsett.

Die Motivation einer Gitarrenschule muss also sein: Wie mache ich die Schüler von Anfang an vertraut mit den mannigfaltigen Problemstellungen, welche ihnen in der Gitarrenliteratur begegnen. «Der grosse Fridolin» ist zwar ein braves Lehrwerk, doch bietet er Ansätze zu einem ganzheitlichen Gitarrenunterricht. In einem Zusatzheft «Liebegleitung zur Gitarrenschule» finden wir dann auch alle Lieder, welche wir bis zum Umfallen aus anderen Lehrwerken kennen («Ein Vogel wollte...», «Oh my...», «Im Märzen...», «Bolle reiste...», «House of the...» etc.). Hier sind dann auch die Texte unterlegt, und die

leitereigenen Griffe von C-Dur sowie eine Kadenz in G-Dur, A-Dur und E-Dur finden Anwendung. In einem zweiten Teil werden theoretische Grundlagen erklärt. Der Vorteil dieses Zusatzheftes ist, dass die Gitarrenschule «Der grosse Fridolin» von diesen «Hits» befreit wurde, dennoch finde ich auch hier nicht den frischen Wind neuer Töne, ausser den Eigenkompositionen des Verfassers. Gelegentlich sind hier seine Einführungen in die Stile mit «Fingerpicking», exemplarische Stücke wie «Beach Ball Boogie», «Railroad Blues» und «Sunflower Rag» führen dazu das «ternäre Feeling» ein. Ansonsten entsteht der Eindruck, dass zugunsten einer musikalisch etwas reichhaltigeren Palette nun plötzlich auf den letzten Seiten noch hohes Lagenspiel, Barré-Griffe, dreistimmige Akkorde und Flageollet-Töne eingeführt werden. Hier verliere ich den didaktischen Faden. Wenn dann zum Schluss noch als Dessert die berühmte Romance (mit E-Dur-Teil!) angeboten wird, und ich zur ersten Seite zurückblättere («Merrily We Roll Along», erste Lage, D-Dur, leere Bässe) bin ich etwas orientierungslos in Anbetracht der 69 Seiten, die dazwischen liegen.

«Der grosse Fridolin» wird zwar mit vielen farbigen Illustrationen – sie sind Geschmackssache – und bietet einige gute Impulse für den Unterricht, wobei unter Gruppenunterricht hier leider lediglich Zweiergruppen gemeint sind. Allzu oft wird jedoch bei Lehrwerken der Eindruck erweckt, das Musizieren beginne erst nach Beendigung eines solchen. Ich vermisse das kreative, das experimentelle, das eigenschaftspherische Element, welches dem Lernenden ein Gefühl von «da hab ich auch etwas dazu zu sagen» vermittelt. Man sollte wegkommen von den «Stücklein» und stattdessen das «Werk» in den Mittelpunkt stellen, was nicht heisst, dass ich den Unterricht mit den Mozart-Variationen beginne, sondern dass ich dem Schüler die musikalische Aussage selbst mit einer einfachsten Melodie näherbringe. Welches Potential liegt gerade in einer Schule für Gruppenunterricht. Die Phantasie für kreatives Musizieren kennt hier keine Grenzen. Ich fordere: Weg mit der Numerierung von Übungsstücken, damit wir die Musik dahinter hören. Die Schüler können mehr, als wir denken, hören wir also auf, Nummern zu spielen, machen wir Musik!

Zu bestehenden Lehrwerken ist der «grosse Fridolin» eine Alternative. Geeignet für Umsteiger, welche es vielleicht doch noch einmal mit einer Schule versuchen wollen.

Jürg Kündle

Chor, Schulmusik

Rock & Song aktuell II. Ein Songbuch für den Schulunterricht. Hg. von P. Granzow, V. Schmitt u. M. Weidenhiller. *Gustav Bosse Verlag BR 2521. DM 35.-*

«We are the World», «Purple Rain», «Don't worry be happy» – wer kennt sie nicht, diese Songs? Wer gelegentlich mit dem Radioknopf spielt, kommt ungewollt in ihren Genuss. Auch wenn ich selbst kein Spezialist dieses Musikbereichs bin, sind mir beinahe alle hier versammelten Bands bekannt. In diesem Sinn trägt das Songbook den Zusatz «aktuell» zu Recht im Titel, auch wenn die meisten Stücke aus den 80er Jahren stammen. Das ist offenbar das Neueste, was für die Schulmusik aufgearbeitet wurde. Nicht vertreten sind der Jazz, Funk und Rap ebenso wie Techno oder Ethno. Zwar wurde von den

Herausgebern «ein repräsentativer Querschnitt durch die verschiedenen Rockbereiche» angestrebt, allerdings nicht im Sinne einer musikhistorischen Review; wichtiger war das Kriterium der Beliebtheit des jeweiligen (Pop-)Songs.

Bei der Auswahl wurde besonders darauf geachtet, dass die Songs auch bei einer bescheidenen Ausstattung mit Elektronik und Instrumenten dem Sound des Originals möglichst nahekommen. Das scheint mir besonders wichtig, denkt man an die Enttäuschung der Schülerinnen und Schüler, wenn sie ihren Lieblingssong zu reproduzieren versuchen, ihre Version aber klanglich vom Original weit entfernt ist. Die Autoren haben an folgende Besetzung gedacht: Gesang, Klavier, (E-)Bass, (E-)Gitarre, Schlagzeug und Percussionsinstrumente. Die Stücke sollten auch nicht zu schwierig sein hinsichtlich der Virtuosität oder des technischen Aufwands. Werden für diese Fälle Beispiele genannt (J. Hendrix, Kraftwerk), so fehlen leider solche für diejenigen Songs, die die Herausgeber als allzu «dilettantisch» angesehen haben.

Es liegt in der Sache selbst, dass ein Songbuch für die Schule eine Balance zwischen originaler Wiedergabe und der Machbarkeit im schulischen Zusammenhang anstrebt. Zu Recht werden hier klare und einfache Aufbereitungen angeboten, verbunden mit der Aufforderung, diese zu verfeinern und zu verändern (Improvisation). In diese Richtung zielen auch die Hinweise zur Ausführung, wenn etwa auf den percussiven Einsatz der Stimme hingewiesen wird oder die Klangmöglichkeiten der einzelnen Schlagzeuginstrumente besprochen werden. Dies geschieht knapp und informativ. Einzig die Texte der Songs wünschte man sich zusätzlich separat. Ergänzt durch Angaben zum formalen Ablauf und kurzen Erläuterungen zum aussermusikalischen Hintergrund der Songs, verdient dieses Buch sicher einen Platz im Repertoire des Schulmusikers (SM I und II).

Juan Arnez: Inkallajta. Musica de Bolivia. Obra Coral. (Singen ist in, Heft 2). *Pan 975.*

Die von Juan Arnez gesammelten und arrangierten Lieder stammen aus der musikalischen Tradition der bolivianischen Ureinwohner. Ein Teil steht daher in Quechua («Sprache der Völker»). Die Texte – alle auf deutsch übersetzt – handeln von den grossen Themen des Lebens: Liebe, Tod, Freiheit. Einige beschreiben die 500jährige Geschichte von Armut und Unterdrückung. Dieser Hintergrund wird auch in der Musik spürbar: Es ist Musik der Seele, und sie wird wohl deshalb trotz ihrer Einfachheit nie langweilig. Musikalisch sind die Lieder geprägt von einer eingängigen Melodik und einem homophonen Satz mit einfacher Harmonik. Die instrumentale Begleitung setzt sich aus Gitarre und Percussionsinstrumenten zusammen, deren Partnern separat notiert sind. Speziell zu erwähnen sind der Wechsel von Solo-, Tutti- und Instrumentalteilen und die synkopiertere Rhythmik. Der formale Bau besteht in allen 15 Stücken aus den Teilen Intro, Strophe, Refrain und Coda.

Bei den Arrangements wurde auch an den schulischen Gebrauch gedacht. Die Lieder eignen sich dafür musikalisch sicher gut, ein Hindernis stellen jedoch das Spanische und das Quechua dar. Auch deshalb sollte der Aufforderung Arnez' nachgekommen werden, die zahlreichen südamerikanischen Musiker in Europa zum Mitspielen einzuladen.

Bernhard Suter

Weitere Neuerscheinungen

Hans-Günther Heumann: The Very Best of Christmas. Die schönsten Christmas Songs in leichten Arrangements für Klavier. *Bosworth Edition BoE 4153.*

«Morgen, Kinder...». Weihnachtslieder für Klavier zu vier Händen. Gesetzt von Johann Egon Fink. *Universal Edition UE 19887.*

Easy Christmas Carols. Arr. von Shena Fraser und Yvonne Enoch für Klavier. *Universal Edition UE 19380.*

Alte Krippen- und Hirtenlieder mit Dr. Viktor von Grambs gesammelt, für zwei- und mehrstimmigen Gesang einger. und mit Instrumentalbegleitung hrsg. von Viktor Zack. Heft 2 (Volksmusik aus der Steiermark 20) Klavierauszug. *Doblinger 07 580.*

Hugh Bushell: Carry on Caroline for three Double Basses. *Richard Schauer Elite Edition 4026. DM 25.-*

Wolfgang Amadeus Mozart: Leichte Klavierstücke und Tänze. Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe. Hrsg. von Michael Töpel. *Bärenreiter BA 5327.*

Franz Schubert: Leichte Klavierstücke und Tänze. Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. Hrsg. von Walburga Litschauer und Michael Töpel. *Bärenreiter BA 5639.*

Johann Sebastian Bach: Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach (1725). Hrsg. von Georg von Dalden. *Bärenreiter BA 5164.*

Frühe Moderne. Bärenreiter Piano Album. Hrsg. und mit Fingersätzen versehen von Michael Töpel. *Bärenreiter BA 6555. Fr. 28.-*

Axel D. Ruoff: Familienalbum der Tausendfüssler. Zehn kleine Klavierstücke für Kinder. *ConBrio Verlag Neue Musik CB 1035. DM 19,80.*

Werner Thomas-Mifune: Animal-Party. Klavier Solo. *Edition Kunzelmann GM 1687a. Fr. 15.-*

Reinhard Woltschke: Präludium und Variationen für Streichquartett. *Deutscher Verlag für Musik DVMF 8473. DM 36.-*

Jürgen Ulrich: Black & White. 8 Stücke für Klavierspieler. *Schott ED 7967. Fr. 16,50.*

Wesley Schaum: Klavierschule für Erwachsene. Einführungsheft. *Bosworth Edition BoE 4149.*

Wesley Schaum: Klavierschule für Erwachsene, Heft 2. *Bosworth Edition BoE 4150.*

Nicolas Economou: Kinderlaunen für Klavier. *Edition Modern 2220.*

Auf der Mauer... auf der Lauer. Lieder und Spielstücke für 2 Sopranblockflöten und 1 Altblockflöte, hrsg. von Theo Groen. *Heinrichshofen N 2366. Fr. 19,30.*

Philip Hawthorn: Musik macht Freude. Leichte Klavierstücke für Kinder. *peer music ISBN 3-930629-01-1. Fr. 27.-*

Philip Hawthorn: Musik macht Freude. Eine Blockflötenschule für Kinder. *peer music ISBN 3-930629-02-X.*

«Happy Days are here again!» / «Tea for two», arr. für Blockflötquartett von Heidi Brunner. *Universal Edition UE 30489.*

Internationale Folklore I für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. *Noetzel Edition N 3830.*

Internationale Folklore V – Korea für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. *Noetzel Edition N 3815.*

Internationale Folklore VI – Russland für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. *Noetzel Edition N 3786.*

Henle Herbst 1996 Neuerscheinungen

URTEXTAUSGABEN

FRANZ LISZT
Balladen, für Klavier
(R. C. Mueller, E.-G. Heinemann / A. Groethuysen)
HN 490 sFr 24.-

MAX REGER
Blätter und Blüten, für Klavier
(E. Voss / H. Brauss)
HN 615 sFr 18.-

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klaversonate C-dur op. 2 Nr. 3
(B.A. Wallner / C. Hansen) Einzelausgabe
HN 622 sFr 12.-

FRANZ SCHUBERT
Klaversonate a-moll op. post. 143 D 784
(P. Mies / H.-M. Theopold) Einzelausgabe
HN 623 sFr 9,60

HENLE STUDIEN-EDITION

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Streichquartette op. 12 und op. 13
Partitur im Urtext, (E. Hertrich)
HN 9270 DM 14,40



Bereits mehr als 35.000 Exemplare verkauft!

... Ganz abgesehen von den Quellenkritischen Meriten ... ist es wegen des brillanten Druckbilds und des großzügigen, aber noch handlichen Formats ein Vergnügen, in diesen Studienpartituren zu lesen.

DAS MUSIKINSTRUMENT, AUSGABE 6-7/1996

G. HENLE VERLAG MÜNCHEN

HÖREN UND GEHÖRT WERDEN.

Jecklin
FINDE DEINE MUSIK.